

Ansprache bei der Einweihung des neuen Mahnmals in Girkhausen, am 13. November 1960

Nach jahrelangen Bemühungen, aufgehalten vor allem dadurch, daß wir genötigt waren, zuerst Kirche und Kirchturm instandzusetzen, können wir heute ein neues Mahnmal für die Opfer der Kriege einweihen. Wir nennen es bewußt „**Mahnmal**“, denn wir wollen uns an dieser Stätte mahnen lassen, zu gedenken nicht nur der Kriegstoten, der Kriegsversehrten und ihrer Angehörigen, nicht nur der Trümmer und des zerteilten Vaterlandes, nicht nur der Heimatvertriebenen und der von uns getrennten Brüder, sondern vor allem auch zu denken an die Ursachen dieses schrecklichen Geschehens. Das ist der Sinn dieser Gedenkstätte.

Wer so gedenken will, muß sich dazu Zeit lassen, muß hintreten zu dieser Stätte, dem Sinn des Mahnmals nachsinnen und seinen Sinn bejahen. Der Künstler schuf neben den Tafeln mit den Namen der Toten und Vermißten 2 Kreuze - ein dunkles im Hintergrund und darüber ein helles im Vordergrund. - Gehen wir nun dem Sinn dieses Werkes nach! Am Fuß des dunklen Kreuzes im Hintergrund sehen wir menschliche Behausungen und in ihrer Mitte eine Kirche, den Versammlungsort der christlichen Gemeinde. Alles sieht so friedlich aus! Aber - das ist nur Schein! Denn mit einmal lodern Flammen auf aus dieser Stätte scheinbaren Friedens - Flammen der Zwietracht, hervorbrechend aus menschlichen Behausungen und Kirchen, Flammen, die nun ihre zerstörerische Wirkung entfalten. - Und von der Zwietracht angefacht, stehen Menschen auf, Menschen aus Häusern und Kirchen, Menschenmassen, die, zum Haß aufgepeitscht, Waffen ergreifen und gegeneinander anstürmen. Es kommt zu einem Kampf aller gegen alle, zu einem Kampf, bei dem der Mensch seine ihm von Gott gegebene Würde vergißt und sozusagen kopflos auf den andern Menschen losgeht.

Das ist auf dem Querbalken des hinteren dunklen Kreuzes dargestellt, auf dem wir nicht nur Köpfe sehen, sondern auch ausgehöhlte, leere Schädel als Zeichen dafür, was der Haß aus dem Menschen machen kann. - Und das Ende sind dann Gräber - ein Meer von Grabkreuzen, die ganze Erde bedeckend. - Das ist das dunkle Kreuz dieser Welt, das Kreuz, das diese Welt ihrem Gott bereitet, das Kreuz des Hasses, der Vernichtung, des Todes. - Aber nun haben an eben diesem Kreuz nicht Haß und Zwietracht gesiegt. Nun hat Gott selbst in seinem Sohn eben dieses Kreuz auf sich genommen, und der, den die Menschen in blindem Haß ans Kreuz schlugen, hat sich nicht dazu bewegen lassen, wiederzuhassen und im Haß zurückzuschlagen, sondern: „Wie Er geliebt hatte die Seinen, so liebte Er sie bis ans Ende“ - und sprach: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ - So hat also gerade am Kreuz und durch das Kreuz nicht der Haß, sondern die Liebe gesiegt. - So brachte dieses Kreuz den Hassenden und blindwütig Vernichtenden die Versöhnung und den Frieden Gottes. Und nicht Zwietracht und Haß und Vernichtung wird

das Letzte sein sondern das letzte Wort behält die Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. Das letzte Wort behält die Versöhnung, die durch Jesus Christus geschehen ist. Das Letzte und Ewige wird nicht der Kampf sein, sondern der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft und Unvernunft der Menschen.

Dieser Friede Gottes will nun Kraft und Gestaltung gewinnen im Zusammenleben der Menschen in Stadt und Land und in der großen Völkerwelt.

Darum hat der Künstler über das dunkle Kreuz im Hintergrund ein helles Kreuz in den Vordergrund gestellt - als ein Zeichen dafür, daß die Liebe und die Versöhnung Gottes siegt, und daß alle Menschen, die einzelnen und die Völker, zu dem Frieden und der Versöhnung gerufen sind, die uns am Kreuz unseres Heilandes geoffenbart und geschenkt worden sind.

„Daß Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht. Sein ist die ganze Welt!“

Fangen **wir** nun an, uns unter den Frieden des Kreuzes zu stellen, in diesem Frieden Gottes zu leben in der Gemeinschaft der Familien, Dörfer und Städte - und in der Gemeinschaft aller Völker!

Das ist die Mahnung dieses Tages und die Mahnung dieser Gedenkstätte. Jeder, der hierhin tritt, möge bedenken, daß er zusammen mit der ganzen Menschheit zum Frieden Gottes berufen ist. Denn so spricht der Herr: „Ich weiß wohl, was für Gedanken ich über euch habe, Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß Ich euch gebe das Ende, auf das ihr wartet.“

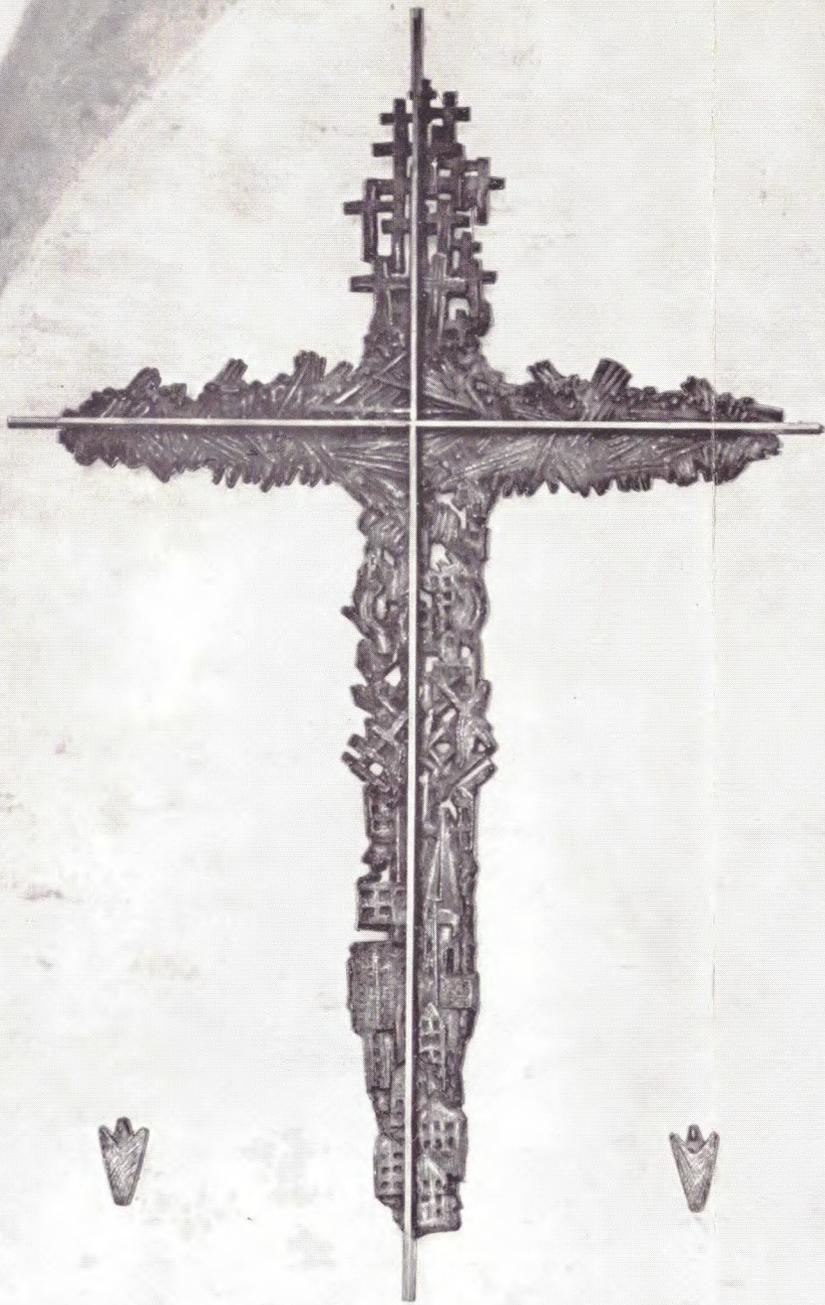
Überlege, auf welches Ende du für dich und alle Menschen wartest, was du am letzten Ende möchtest, Krieg oder Frieden, Haß oder Versöhnung, Tod oder Leben!

Überlege es gründlich und falte dann die Hände und bete, bete immer wieder zu deinem und unser aller Gott, der Gedanken des Friedens über uns hat, bete zu Ihm mit den Worten, die wir gleich singen wollen:

„Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott zu unsern Zeiten.
Es ist ja doch kein anderer nicht, der für uns könnte streiten,
denn Du, unser Gott, alleine.“

Mit diesem Wunsch um den Frieden in diesem Ort, um den Frieden in der Kirche Gottes, um den Frieden der ganzen Welt und Menschheit übergebe ich dieses Mahnmal in die Obhut und Fürsorge der Gemeinde Girkhausen und jedes ihrer Glieder und Bürger.

Pfarrer Gottfried Nörenberg



1939

1945

1914

1918



Unsere Toten und Vermißten des 1. und 2. Weltkrieges

1914 - 1918

Karl Lückel, Gladebach
Heinrich Schneider, Lippes
Heinrich Krämer, Ortmanns
Ludwig Lückel, Oberste
Friedrich Homrighausen, Schmieds
Ludwig Lückel, Schreiners
Wilhelm Eckhardt
Arnold Dickel, Lippes
Heinrich Krämer, Neus
Otto Dienst, Hoheleye
Richard Weber
Wilhelm Dickel, Reinerts
Fritz Sonneborn, Rüsselsbach
Heinrich Dickel, Liesches
Georg Dickel, Paffereiners
Heinrich Lückel, Schäfer
Ludwig Lauber, im Seifen
Friedrich Schneider, Laie
Georg Lückel, Bau
Georg Lückel, Hansjörges
Georg Eckhardt, Leeches

Wilhelm Dickel, Röttges
Heinrich Schneider, Brückeschneider
Adolf Wunderlich
Georg Lückel, Schäfermanns
Heinrich und Karl Lückel, Schmieds
Karl und Friedrich Bentler, Langefelds
Georg und Wilhelm Dickel, Bau
Wilhelm und Adolf Spies, Hoheleye
Georg und Wilhelm Dickel, Trift
Paul Mai
Friedrich und Heinrich Dickel, Schröders
Wilhelm und Ludwig Dickel, Schäfermanns
Heinrich und Friedrich Rüdstein
Wilhelm Homrighausen, Hofe
Ludwig Kayser, Schlade
Wilhelm Lückel, Rote Hirtes
Friedrich Weber
Georg Dickel, Liesches
Wilhelm Grebe, Schreiners
Georg Heilwig

1939 - 1945

Erich Soblan
Rudolf Lammert
Karl Wurm
Ludwig und Richard Riedesel, Schäfersh.
Heinrich Sonneborn, Leckel
Heinz Vollbracht
Georg Homrighausen, Mühle
Walter Dickel, Brauplatz
Fritz Saßmannshausen, Schulschneiders
Georg Homrighausen, Schier
Wilhelm Lückel, Oberste
Karl und Walter Florin, Schulze
Fritz Dickel, Kleinjörges
Wilhelm Dickel, Veltes
Karl Lückel, Sand
Wilhelm Dickel, Schlade
Fritz Nöbling, Schneiders
Heinz Diedrich
Heinrich und Fritz Grebe, Wellers
Eduard Lückel, Brücke
Heinrich Dickel, Reinerts
Willi und Ernst Schnelder, Kaspers
Wilhelm und Ludwig Dickel, Paffereiners
Heinz Neubert
Georg Weiland, Pete
Günter Kruse
Georg Riedesel, Krämers
Heinrich Lückel, Wernerts
Ernst Dickel, Schäfermanns
Hubert Dickel, Försters
Karl Dickel, Fischers
Wilhelm Dickel, Rainkaspers
Wilhelm und Ludwig Lauber, Jörges
Heinrich Lauber, Marienborn
Heinrich Homrighausen, Gehans
Rudolf Bender, Küchelbach
Georg, Ludwig und Heinrich Lauber, Hude
Heinrich Althaus, Langefelds
Robert Kroh
Adolf Spies, Janes
Heinz Dickel, alte Schule

Wilhelm Dickel, Schreiners
Wilhelm Pickhan, Linde
Heinrich Lückel, Legeres
Fritz Kümmel, Gottliebs
Wilhelm und Ludwig Homrighausen, Hofe
Ernst Veller, Hofe
Otto Eckhardt, Leeches
Arthur, Heinrich und Georg Lagerin, im Seifen
Philipp Lauber, im Seifen
Hermann Saßmannshausen, Leeches
Günter Homrighausen
Heinz Nau
Ernst Florin, Krummackers
Fritz Florin, Krummackers
Wilhelm und Georg Althaus, Leeches
Heinrich Lückel, Schreiners
Ludwig Lückel, Rote Hirtes
Wilhelm Grebe, Lippes
Rudolf Dickel, Peters
Werner Kümmel
Ludwig Lückel, Bau-Kappesgarten
Paul Kümmel, Schusters
Otto Beil, Metzgers
Christian Lagerin, im Seifen
Josef Dohle, im Seifen
Werner Schneider, Laie
Heinrich Spies, Schusters
Wilhelm Huhn, Hoheleye
Günther Dienst, Hoheleye
Richard Hahn
Roman, Bruno und Hildegard Bonk
Karl Sube
Karl Nowack
Ernst Grundmann
Viktor Haratik
Walter Fasunke
Emil Woschnee
Alfred Strietzel
Erwin Sommer
Franz Winter

In der gemeinsamen Sitzung des Gemeinderates und des Presbyteriums am 23. Juni 1960 wurde der Beschluß gefaßt, ein neues Mahnmal im Turm der Girkhäuser Kirche zu bauen.

Entwurf und Ausführung des Males wurde dem Bildhauer Wolfgang Kreutter übertragen.

Die Ausführungskosten für

Entwurf des Males
Maurerarbeiten am und vor dem Turm
Bronzeguß der Tafeln und des Kreuzes
Herstellung neuer Betonglasfenster
Schmiedearbeiten
Schreinerarbeiten
Gärtnerarbeiten

betragen DM 17000,—.

Die Gelder für das eigentliche Mahnmal (Tafeln und Kreuz in der Turmhalle einschl. Fenster DM 7000,—) wurden durch Spenden einheimischer und auswärtwohnender Girkhäuser aufgebracht.

Zur Bezahlung der Arbeiten am Turm und vor dem Turm halfen die Kirchengemeinde, die politische Gemeinde und der Landeskonservator.

Ich danke im Namen der Gemeinde Girkhausen

Wolfgang Kreutter, dem Erbauer des Males

ich danke dem Plattenleger Heinrich Homrighausen und seinen Mitarbeitern

ich danke dem Schmiedemeister Ludwig Lückel

ich danke dem Schreiner Werner Riedesel

ich danke dem Gartenarchitekten Dietrich Achinger aus Berleburg

ich danke dem Glasmaler Ignatius Geitel aus Bochum

ich danke dem Bronzegießer Herbert Schmäke aus Düsseldorf

und ich danke vor allem aber recht herzlich allen Spendern, denn sie ermöglichten erst durch ihre Gabe den Bau unseres Males.

Ernst Weber, Bürgermeister

